

ESC-Eklat: JJ unter Beschuss - Antisemitismus-Debatte erreicht Höhepunkt!

Exxpress berichtet am 23.05.2025 über den ESC-Eklat rund um Sieger JJ und die Diskussion zu Antisemitismus und EU-Themen.



Malmö, Schweden - Am 23. Mai 2025 sorgt der Eurovision Song Contest (ESC) erneut für Schlagzeilen, nachdem der österreichische Sänger JJ wegen seiner problematischen Äußerungen zur Teilnahme Israels am ESC 2026 in Österreich in die Kritik geraten ist. Bei einer Live-Sendung auf exxpressTV um 7:30 Uhr wurde die besorgniserregende Situation diskutiert. JJ hatte offenbar einen tödlichen Terrorangriff auf ein israelisches Paar mit einem „Like“ gewürdigt, was bei vielen für Empörung sorgte. Experten fordern nun die Aberkennung seiner Trophäe, da seine Äußerungen als unvereinbar mit den Werten des ESC, der Toleranz und kulturellen Vielfalt propagiert, angesehen

werden.

Der ESC hat in der vergangenen Zeit immer wieder antifaschistische, antisemitische und gewaltvolle Reaktionen auf die Teilnahmen einzelner Länder erfahren. Neulich stand die 20-jährige Sängerin Eden Golan, die Israel beim ESC Finale in Malmö vertrat, unter verstärktem Polizeischutz. Ihr Auftritt wurde von Pfiffen begleitet, und auch die Punktevergabe nach Israel wurde nicht wohlwollend wahrgenommen. Der Antisemitismusbeauftragte Felix Klein kritisierte die Reaktionen auf Golans Teilnahme als „antisemitisches Muster“. Diese Thematik ist besonders brisant, da immer mehr jüdische Gemeinschaften in vielen Ländern, darunter auch die Schweiz, eine zunehmende Entfremdung erleben. Israel wird oftmals nicht mehr als Zufluchtsstaat wahrgenommen, sondern als vermeintlicher Aggressor.

Gesellschaftliche Spannungen und Herausforderungen

In der Diskussion um den ESC sind auch die wachsenden sozialen Spannungen in Europa von Bedeutung. Während die EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen die endgültige Schließung der Nord-Stream-Pipelines plant, werden die Auswirkungen auf die deutsche Industrie als potenziell verheerend eingeschätzt. Parallel dazu steigen die Sozialausgaben und der Betrug in diesem Bereich, wobei 72 Prozent der Betrüger Ausländer sind. Diese Verknüpfungen unterstreichen eine komplexe Realität, in der gesellschaftliche Prinzipien oft nach politischer Opportunität gewichtet werden.

Der ESC wird als Fest der kulturellen Freiheit und politischen Solidarität dargestellt, doch Kritiker hinterfragen die Konsequenz dieser Prinzipien. Viele Stimmen warnen, dass selektive moralische Leitlinien den Anspruch des Festivals zur leeren Inszenierung verkommen lassen könnten. Der Präsidenschaft der Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus (GRA) unter Zsolt Balkanyi-Guery macht deutlich, wie wichtig es ist, gegen

Diskriminierung und Hass in jeglicher Form vorzugehen.

Fazit und Ausblick

Die Debatte um den ESC und die Rolle Israels zeigt, dass das Thema Antisemitismus in der Gesellschaft nicht nur ein Schlagwort, sondern eine reale Herausforderung ist. Auch wenn der ESC mit seinem Motto „United by Music“ für Offenheit und Vielfalt steht, bleibt abzuwarten, wie sich die Entwicklungen in der öffentlichen Wahrnehmung und in den sozialen Spannungen in Europa weiter entfalten. Es ist zu hoffen, dass die kritischen Stimmen zu einem Dialog führen, der sowohl jüdische Identität schützt als auch ein respektvolles Miteinander fördert.

Für weitere Informationen zu diesem Thema können Sie die Berichterstattung von **exxpress**, **Tagesschau** und **NZZ** einsehen.

Details	
Vorfall	Terrorismus
Ort	Malmö, Schweden
Schaden in €	135000000
Quellen	• exxpress.at • www.tagesschau.de • www.nzz.ch

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)